



Pressemitteilung

#FreeWebSearch-Charta will Google-Monopol brechen

Zivilgesellschaftliche Initiative fordert demokratische Kontrolle der Websuche

30.9.25, Starnberg – Wer entscheidet, was Milliarden von Menschen im Internet finden – und was nicht? Diese Machtfrage stellt die #FreeWebSearch Charta, die gestern von einem europäischen Bündnis aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Medien veröffentlicht wurde. Mit zehn klaren Prinzipien will die Initiative die Kontrolle über die Websuche zurück in die Hände der Gesellschaft legen.

„Die Websuche ist zu wichtig für unsere Demokratie, um sie allein den Googles dieser Welt zu überlassen“, betont Christine Plote, Projektleiterin und Gründungsmitglied der Open Search Foundation. „Wenn einige wenige Internetkonzerne, deren Geschäftsmodell auf Überwachung und Datenausbeutung basiert, kontrollieren, was wir im Netz finden und was unsichtbar bleibt, dann ist das eine Gefahr für unsere demokratische Gesellschaft. Die Websuche gehört unter demokratische Kontrolle. Dafür setzen wir uns mit der #FreeWebSearch-Charta ein.“

Die Charta formuliert **konkrete Forderungen in zehn Bereichen:**

- **Transparenz** und Nachvollziehbarkeit von Suchalgorithmen und Rankingkriterien
- **Pluralität** und technologische Unabhängigkeit durch Förderung alternativer Suchsysteme
- **Datenschutz** und informationelle Selbstbestimmung ohne Tracking und Profiling
- Mehr **Kontrolle** für Nutzer und Inhabitanten über Suchprozesse und Darstellung
- **Gleichberechtigter Zugang** ohne Diskriminierung für alle Menschen
- **Vielfalt** von Informationen und Perspektiven statt unsichtbare Filterblasen
- **Verantwortung** für Umwelt und Gesellschaft durch Nachhaltigkeitsstandards
- **Integrität** und Vertrauenswürdigkeit der Suchergebnisse
- Stärkung von **Suchkompetenzen** durch Bildungsangebote
- **Demokratische Kontrolle** mit durchsetzbaren Regeln

Breite Unterstützung

Unterstützung für die Charta kommt von einem europäischen Bündnis aus Organisationen und Personen, darunter **Journalist:innen-Vereinigungen** wie die dju und die Neuen deutschen Medienmacher:innen, die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur sowie die Suchmaschinen **Ecosia** und **MetaGer**. Persönlich unterstützen die Initiative u. a. der renommierte Experte für Kartellrecht und digitale Regulierung **RA Prof. Dr. Thomas Höppner**, die Digitalexpertin und ehemalige Bundestagsabgeordnete **Anke Domscheit-Berg** und die Europaabgeordnete **Alexandra Geese**.

Außerdem sind Partner aus ganz Europa an Bord, darunter das Centre for Digital Cultures der Universität

Birmingham, die britische Suchmaschine Mojeek, der europäische Think Tank dataethics.eu und das Irish Council für Civil Liberties, Irlands älteste unabhängige Menschenrechtsorganisation.

Websuche als Menschenrecht

„Der Zugang zu Informationen ist ein Menschenrecht“, heißt es in der Präambel der Charta. Die Unterzeichner:innen fordern Politik und Gesellschaft auf, die Websuche klar als Dienst der Daseinsvorsorge anzuerkennen und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

„Die Websuche ist eine kritische Infrastruktur wie Strom oder Wasser. Sie darf nicht von einigen wenigen Konzernen kontrolliert werden, sondern muss allen Menschen dienen“, erläutert Projektleiterin Christine Plote. „Unser besonderer Appell geht an jene, die gestalten können: Politik, Regulierungsbehörden und Technologieunternehmen haben die Verantwortung, die Websuche wieder zu einem echten Dienst für das Gemeinwohl zu machen.“

Die Charta wurde in einem partizipativen Prozess entwickelt, gefördert von der Stiftung Mercator im Rahmen des Projekts #EthicsInSearch.

Alle Informationen über die #FreeWebSearch-Charta und die Möglichkeit zum unterzeichnen gibt es auf der Website: www.charta.freewebsearch.org

Pressekontakt:

Open Search Foundation e. V. | Carolin Bauer | +49 178 601 49 10 | media@opensearchfoundation.org

Website:

charta.freewebsearch.org

Statements von Macher:innen und Erstunterzeichner:innen sind verfügbar.

Erstunterzeichner:innen (Auszug)

Anke Domscheit-Berg, Senior Digital Expert + Advisor, ehem. MdB

Alexandra Geese, Mitglied des Europäischen Parlaments

RA Prof. Dr. Thomas Höppner, Experte für Kartellrecht und digitale Regulierung

Carmen Wegge, Sprecherin für Recht und Verbraucherschutz der SPD-Bundestagsfraktion

Dr. Tim Smith, Open Science Advokat, CERN

Common Grounds Forum

dju – Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union

Neue deutsche Medienmacher:innen e. V.

BDKJ – Bund der deutschen katholischen Jugend

GMK – Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Irish Council of Civil Liberties

Über die Open Search Foundation

Die Open Search Foundation e.V. ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Deutschland, die sich für offene, transparente und demokratische Websuchtechnologien einsetzt, die dem öffentlichen Interesse dienen.



Factsheet

#FreeWebSearch Charta – Die wichtigsten Fakten

Die Charta in Kürze:

- 10 konkrete Prinzipien für gemeinwohlorientierte Websuche
- Entwickelt von einem breiten Bündnis (Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Medien)
- Ergänzend mit konkreten, umsetzbaren Maßnahmen statt nur Kritik

Die 10 Kernforderungen der #FreeWebSearch Charta in Kürze:

1. Transparenz und Nachvollziehbarkeit gewährleisten.
2. Wettbewerb und unabhängige Infrastruktur fördern.
3. Datenschutz stärken und Websuche ohne Tracking und Profiling ermöglichen.
4. Nutzenden, Urheber:innen und Werbetreibenden mehr Selbstbestimmung geben.
5. Gleichberechtigten Zugang und Nichtdiskriminierung gewährleisten.
6. Die Vielfalt von Informationen und Perspektiven gewährleisten.
7. Verantwortung für ökologische und soziale Auswirkungen übernehmen und einfordern.
8. Integrität bewahren und vor Desinformation schützen.
9. „Suchkompetenzen“ und kritisches Denken fördern.
10. Demokratische Kontrolle und verbindliche Regeln über Grenzen hinweg durchsetzen.

Die Initiative:

- Initiatorin: Open Search Foundation e.V. (OSF)
- Gefördert von Stiftung Mercator im Rahmen des Projekts #EthicsInSearch

Entwicklung:

- Die Charta wurde über zwei Jahre in einem partizipativen Prozess entwickelt.
- gefördert von der Stiftung Mercator im Rahmen des Projekts #EthicsInSearch
- An der Entwicklung waren Mitglieder der Fachgruppe Ethik der Open Search Foundation sowie Projektmitglieder des Horizont Europa Projekts openwebsearch.eu sowie Expert:innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Technologie beteiligt.

Erstunterzeichner:innen (Auszug)

Anke Domscheit-Berg, Senior Digital Expert + Advisor, ehem. MdB

Alexandra Geese, Mitglied des Europäischen Parlaments

RA Prof. Dr. Thomas Höppner, Experte für Kartellrecht und digitale Regulierung

Carmen Wegge, Sprecherin für Recht und Verbraucherschutz der SPD-Bundestagsfraktion

Dr. Tim Smith, Open Science Advokat, CERN

Organisationen: Common Grounds Forum; dju (Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union), Neue deutsche Medienmacher:innen e. V., BDJ (Bund der deutschen katholischen Jugend), GMK (Gesellschaft f. Medienpädagogik + Kommunikationskultur), ICCL (Irish Council of Civil Liberties)



Hintergrund-Briefing

Die versteckte Macht der Suchmaschinen – Warum die #FreeWebSearch Charta jetzt kommt

Die Frage, wie wir Informationen im Netz finden, hat weitreichende Konsequenzen für unsere Demokratie, Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Websuche ist längst mehr als eine technische Dienstleistung – sie ist das Tor zu Wissen und Informationen für Milliarden von Menschen. Hinzu kommt, dass das Problembewusstsein und die Kompetenz im Umgang mit Suchmaschinen allgemein noch nicht sehr ausgeprägt ist. Die Bedeutung der Websuche wird in den, meistens auf Social Media fokussierten, Debatten unterschätzt.

Gatekeeper der Websuche

Suchmaschinen entscheiden, was im Web gefunden wird. Was nicht angezeigt wird, existiert digital nicht. Diese kritische Infrastruktur kontrollieren wenige Akteure aus den USA, Russland und China, die mit ihren Algorithmen darüber entscheiden, welche Informationen sichtbar gemacht werden und welche nicht.

Internationale Dimension

- Alle relevanten Anbieter sitzen außerhalb der EU (Google: USA, Bing: USA, Baidu: China, Yandex: Russland).
- In Europa gibt es keinen Anbieter mit einem umfassenden Webindex.
- Rund 90% aller Webanfragen weltweit gehen über Google.¹
- Kartellverfahren und Urteile gegen Google in den USA² und EU³, aber keine systemischen Änderungen, obwohl Google mit Chrome, Android, YouTube, GMail, Google Maps, ... das komplette Ökosystem inkl. der Vermarktung von Online-Anzeigen beherrscht.
- China: Eigenes Suchmonopol mit Baidu
- Russland: Yandex mit rund 70 Prozent Marktanteil (Google: 29 Prozent)⁴
- Globaler Süden: abhängig von US-Plattformen

Das Problem in Zahlen:

- Websuche bestimmt, welche Informationen rund fünf Milliarden Menschen täglich sehen.
- Suchmaschinen Suchergebnisse beeinflussen Wahlen, Meinungsbildung und Kaufentscheidungen.
- 80 bis 90 Prozent weltweit laufen über Google⁵
- 8,5 Milliarden Suchanfragen verarbeitet Google täglich⁶
- 65% aller Google-Suchen enden ohne Klick (sog. „Zero-Click“-Suchen)⁷, das heißt, Anbieter von

1 Quelle: Statista (April 2024) - [statista.com/statistics/1386805/search-engines-market-share-all-devices-europe/](https://www.statista.com/statistics/1386805/search-engines-market-share-all-devices-europe/)

2 Quelle u. a.: <https://www.nytimes.com/2025/09/03/technology/google-ruling-antitrust.html>

3 Quelle u. a.: <https://www.reuters.com/legal/litigation/google-hit-with-345-billion-eu-antitrust-fine-over-adtech-practices-2025-09-05/>

4 Quelle: <https://gs.statcounter.com/search-engine-market-share/all/russian-federation>

5 Die Zahl variiert je nach Quelle und Zählweise. <https://gs.statcounter.com/search-engine-market-share>

6 Quelle: <https://seo.ai/blog/how-many-people-use-google>

7 <https://searchengineland.com/google-search-zero-click-study-2024-443869>

<https://sparktoro.com/blog/2024-zero-click-search-study-for-every-1000-us-google-searches-only-374-clicks-go-to-the-open-web-in-the-eu-its-360/>

Informationen im Netz bekommen nur einen geringen Teil des Traffics ab

- 75% aller Klicks gehen an die Top-3-Ergebnisse⁸
- 371 Milliarden Euro Jahresumsatz macht Google 2025⁹, zahlt aber effektiv nur sehr geringe Steuern in der EU¹⁰
- Jede Suchanfrage verrät intimste Details - Gesundheitsängste, politische Zweifel, persönliche Krisen.
- Strukturelle Hindernisse und hohe Markteintrittsbarrieren machen es alternativen Anbietern schwer.

Hohe Markteintrittsbarrieren

- Suchmaschinen benötigen einen Webindex, ein Art Verzeichnis aller Webinhalte. Einen Webindex zu erstellen und zu betreiben ist äußerst aufwändig und kostenintensiv. Nur Tech-Giganten können sich bisher diese Infrastruktur leisten.
- Die Tech-Plattformen sichern ihren Marktanteil ab u.a. durch Milliarden-Zahlungen an Hardware-Unternehmen wie Apple, um in den Geräten als Standardsuche eingestellt zu sein.

Warum bisherige Regulierung versagt

- Regulierungen wie der Digital Market Act oder der Digital Services Act behandelt Websuche nur am Rande.
- Der Digital Markets Act fokussiert auf Wettbewerb, nicht auf Gemeinwohl.
- Die DSGVO schützt Daten, aber nicht vor algorithmischer Manipulation und nicht in allen relevanten Bereichen (Tracking, Dark Patterns, ...), und lässt viele Schlupflöcher.
- Nationale Gesetze greifen bei globalen Plattformen nicht.

⁸ Quelle z.B.: <https://firstpagesage.com/reports/google-click-through-rates-ctrs-by-ranking-position/>

⁹ <https://companiesmarketcap.com/alphabet-google/revenue/>

¹⁰ <https://www.realinstitutoelcano.org/en/commentaries/the-google-tax-a-missed-opportunity-for-the-eu/>; <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2017/heft/11/beitrag/ein-groesseres-stueck-vom-kuchen-besteuerung-der-gewinne-von-google-und-co.html>; https://www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de/wp-content/uploads/2023/01/230113_AP2_Digitalkonzerne.pdf



Technischer Background

Offener Webindex – Technische Grundlage für Suchvielfalt

Das Problem:

- Suchmaschinen benötigen einen Webindex, ein Verzeichnis aller Webinhalte.
- Ein vollständiger Index des Web ist extrem aufwändig und teuer.
- Crawling, Indexing und Speicherung eines Webindex benötigt Petabytes.
- Nur Google (USA), Microsoft (USA), Baidu (China) und Yandex (Russland) haben vollständige Indexe.
- Alternative Suchmaschinen wie Ecosia und Startpage sind auf die Indexe von Google und Bing angewiesen; zu deren Bedingungen.
- Großer Marktvorsprung für Google & Co.

Die Lösung:

- Trennung von Webindex und Suchmaschinen¹
- Gemeinsamer, öffentlich finanzierter Webindex
- Standardisierte API für alle Suchanbieter
- Dezentrale Architektur
- Basis für viele Suchmaschinen und Innovationen sowie Large Language Models
- Nutzbar auch für kleine Unternehmen und Forschung

Stand der Entwicklung:

- Horizont Europa Projekt OpenWebSearch.eu hat Prototyp entwickelt; Launch Juni 2025
- Common Crawl zeigt: Offene Daten funktionieren
- Technisch ist alles bereit, politische Unterstützung fehlt
- Machbarkeitsstudie prognostiziert einen wirtschaftlichen Nutzen von 4 bis 5 Milliarden Euro im ersten Jahrzehnt für einen europäischen Open Web Index. Eine offene Suchinfrastruktur amortisiert sich voraussichtlich im vierten Jahr.²

Links:

<https://openwebsearch.eu>

<https://openwebindex.eu>

Marktpotenzialstudie: <https://openwebsearch.eu/the-project/research-results/market-potential-assessment-of-an-european-open-web-index/>

¹ Die Idee wurde u.a. von Dirk Lewandowski vorgestellt: <https://www.seo-suedwest.de/797-initiative-freier-web-index-interview-dirk-lewandowski.html> ; <https://web.archive.org/web/20171223083159/http://searchstudies.org/wp-content/uploads/2016/05/Lewandowski-2016-Perspektiven-eines-Open-Web-Index-Preprint.pdf>

² <https://openwebsearch.eu/the-project/research-results/market-potential-assessment-of-an-european-open-web-index/>



Foto: Stella von Saldern, Deutscher Bundestag



Statment von Erstunterzeichnerin **Anke Domscheit-Berg** **Senior Digital Expert + Advisor, ehem. MdB**

„Ich wuchs in der DDR auf, wo der Zugang zu Wissen, Fakten und Wahrheit zensiert war und der Manipulation der Bevölkerung diente. Damals konnte man wenigstens noch über das Westfernsehen den Zugang zu Wissen erweitern. Heute dominieren eine Handvoll US-Milliardäre, die sich immer weniger demokratischen Werten verpflichtet sehen, die soziale Infrastruktur der digitalen Gesellschaft, von der Suche bis zu sozialen Netzen. Sie machen sich zum Werkzeug von Demokratiefeinden mit faschistischen Zielen und nutzen die von ihnen kontrollierten Technologien und Plattformen zunehmend für die massenhafte Manipulation der Nutzerinnen und Nutzer. Bei dieser Manipulation spielt die Suche nach Informationen eine herausragende Rolle - sie ist die Schaltstelle für den Zugang zu Wissen und Wissen ist Macht, mehr denn je in einer durch und durch digitalisierten Gesellschaft.

Wer Suchalgorithmen kontrolliert, kontrolliert den Zugang zum Wissen der Welt, zu unserer Geschichte und wie sie erinnert wird, zu Geschehnissen der Gegenwart und wie sie wahrgenommen und dokumentiert werden, zu Forschungsergebnissen und welche davon in weitere Forschungen einfließen, zu Äußerungen von Politikern und ihren jeweiligen Kontext und damit ihre Sichtbarkeit, Wählbarkeit und Relevanz. Wer Suchalgorithmen kontrolliert, kontrolliert die Wahrnehmung der Realität und kann sie so manipulieren, dass die gefühlte und die tatsächliche Realität immer weiter auseinander driften und so Menschen zu Positionen manipuliert werden, die sie sonst gar nicht vertreten würden.

Die Kombination der Schaltstelle „Suche“ mit der Verbreitung von Inhalten über ebenfalls manipulierte Algorithmen sozialer Netze sowie mit dem Einsatz von KI zur intransparenten Erstellung von Zusammenfassungen, gefährdet unsere Demokratie, deren Bestand wesentlich vom freien Zugang zu vielfältigen Informationen abhängt. So braucht z.B. Pressefreiheit längst mehr, als nur ohne Zensur veröffentlichen zu können, weil Pressefreiheit in einer digitalen Gesellschaft nur dann real ist, wenn Presseinhalte auch auffindbar sind. Denn was die Internetsuche nicht findet, existiert in der digitalen Realität gar nicht, kann also auch gar keine Wirkung mehr entfalten. Pressefreiheit braucht deshalb zwingend auch die Freiheit der Suche.

Die soziale Infrastruktur des Internets muss endlich als Daseinsvorsorge begriffen und deshalb gemeinwohlorientiert organisiert oder mindestens im Sinne des Gemeinwohls reguliert, statt von Einzelnen kontrolliert zu werden. Die 10 Forderungen der Free Web Search Charta sind dafür eine geeignete Richtschnur.“

Anke Domscheit-Berg
Senior Digital Expert + Advisor, ehem. MdB



Foto: Sandra Then



Statment von Erstunterzeichnerin Alexandra Geese Mitglied des Europäischen Parlaments

“Eine unabhängige Websuche ist das Rückgrat echten Wissens – frei von der Einflussnahme milliardenschwerer Interessengruppen. Wahre Innovation entspringt der Freiheit: der Freiheit, auf jede Quelle zuzugreifen, die eigenen Medien zu wählen und Fakten über die Flut von Desinformation zu stellen, die unsere Feeds und Suchergebnisse überschwemmt. Lasst uns die offene Suche verteidigen, bevor es zu spät ist!”

Alexandra Geese, Mitglied des Europäischen Parlaments

„Independent web search is the lifeline of true knowledge—free from billionaire-driven interference. Real innovation springs from liberty: the freedom to tap any source, the freedom to pick your own media, and the freedom to choose facts over the torrent of disinformation that clogs our feeds and search results. Let’s defend open search before it’s too late!“

Alexandra Geese, Member of the European Parliament



Statement von Erstunterzeichner

RA Prof. Dr. Thomas Höppner **Expert in antitrust law and digital regulation**

„Search engines are the primary gateway to information of all kinds. As intermediaries, they’ve become bottlenecks: policing what content gets seen by whom. Given their „kingmaker“ power, it is essential they that they keep the public interest and their social responsibility in view.“

RA Prof. Dr. Thomas Höppner, expert in antitrust law and digital regulation

„Suchmaschinen sind das primäre Tor zu Informationen aller Art. Als Vermittler sind sie zu Bottlenecks geworden – sie steuern, welche Inhalte von wem gesehen werden. Angesichts ihrer „Königsmacher“-Rolle ist es unerlässlich, dass sie das öffentliche Interesse und ihre gesellschaftliche Verantwortung im Blick behalten.“

RA Prof. Dr. Thomas Höppner, Experte für Kartellrecht und digitale Regulierung



Foto: Kay Herschelmann



Statement von Erstunterzeichnerin **Danica Bensmail** **dju-Bundesgeschäftsführerin**

„Freier Zugang zu verlässlichen Informationen ist das Fundament jeder Demokratie und gleichzeitig der Kern journalistischer Arbeit. Journalist*innen und Urheber*innen müssen Kontrolle darüber haben, wie ihre Inhalte auffindbar sind. Suchmaschinen dürfen nicht einseitig bestimmen, wie und ob Informationen angezeigt, gefiltert oder priorisiert werden. Wenn sie intransparent agieren, wird journalistische Arbeit unsichtbar – und entwertet. Wir brauchen Suchsysteme, die transparent, unabhängig und manipulationsfrei funktionieren – im Interesse der Nutzer*innen und im Dienst einer lebendigen Öffentlichkeit.“

Danica Bensmail, Bundesgeschäftsführerin dju – Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union



Statement von Erstunterzeichner
Dr. Olivier Blanchard
Gründer + CEO digidoo, Unternehmensberater

„Websuche ist keine Blackbox, sondern kritische Infrastruktur. Die #FreeWebSearch-Charta setzt die richtigen Leitplanken: Transparenz und Erklärbarkeit, echte Wettbewerbs- und Infrastrukturvielfalt, Suche ohne Tracking, Pluralität der Stimmen und wirksame Aufsicht.. Deshalb: Machen wir Websuche wieder zum öffentlichen Gut – in Europa, für alle: Unternehmen wie Bürger.“

Dr. Olivier Blanchard, Gründer + CEO digidoo, Unternehmensberater

‘Web search is not a black box, but critical infrastructure. The #FreeWebSearch charter sets the right guidelines: transparency and explainability, genuine competition and infrastructure diversity, search without tracking, plurality of voices and effective oversight. So let’s make web search a public good again – in Europe, for everyone: businesses and citizens alike.’

Dr. Olivier Blanchard, Founder + CEO digidoo, Consultant



**common
grounds
forum**



Statement von Erstunterzeichner

Maximilian Kroker

**Rechtsanwalt mit Schwerpunkt IT- und
Datenschutzrecht und Vertreter Common
Grounds Forum**

„Die Websuche ist ein Kernbestandteil unserer digitalen Lebensführung. Sie berührt und prägt unsere Weltanschauung, Meinungsbildung bis hin zu unserem beruflichen Vorankommen. Ausschließlich eine freie und demokratische Websuche kann diesen Dienst grund- und menschenrechtskonform erbringen. Im Status Quo der Websuche wird die eigene Stimme nur gehört, wenn die Spielregeln der Suchmaschinenbetreiber eingehalten werden. Nur ein unabhängiges Angebot von mehreren frei und demokratisch geprägten Suchmaschinendiensten kann diesen Status Quo aufbrechen. Als Common Grounds Forum sehen wir die Unterzeichnung und Umsetzung der #FreeWebSearch Charta als wichtigen Schritt, um auch der jungen Generation eine freie und souveräne Lebensführung im digitalen Raum zu ermöglichen.“

Maximilian Kroker, Rechtsanwalt mit Schwerpunkt IT- und Datenschutzrecht und Vertreter Common Grounds Forum



Statement von Erstunterzeichner
Henner Gädtke
Bundesvorsitzender BDKJ

„Freier Zugang zu Information ist ein Menschenrecht. Für junge Menschen heißt das: frei lernen, kritisch denken, Demokratie gestalten. Darum unterstützen wir die #FreeWebSearch-Charta.“

Henner Gädtke, Bundesvorsitzender BDKJ – Bund der deutschen katholischen Jugend



Foto: Carolin Gmeinwieser



Statement

Christine Plote

Gründungsmitglied Open Search Foundation, Projektleiterin #FreeWebSearch Charta

1)

„Die Websuche ist eine kritische Infrastruktur wie Strom oder Wasser. Sie darf nicht von einigen wenigen Konzernen kontrolliert werden, sondern muss zum Wohle der gesamten Gesellschaft gestaltet sein.“

Christine Plote, Gründungsmitglied Open Search Foundation (OSF) und Projektleiterin #FreeWebSearch Charta

‘Just like electricity, roads or water, web search is critical infrastructure for essential public services. It must not be controlled by a handful of corporations, but rather be oriented towards the common good.’

Christine Plote, founding member of the Open Search Foundation (OSF) and project manager #FreeWebSearch Charter

2)

„Die #FreeWebSearch-Charta richtet sich an alle, die erkannt haben, dass die Websuche für unsere Demokratie zu wichtig geworden ist, um sie allein den Marktkräften zu überlassen. Unser besonderer Appell geht vor allem an alle, die gestalten können: Politik, Regulierungsbehörden und Technologieunternehmen haben die Verantwortung, die Websuche wieder zu einem echten Dienst für das Gemeinwohl zu machen.“

Christine Plote, Gründungsmitglied Open Search Foundation (OSF) und Projektleiterin #FreeWebSearch Charta

“This charter speaks to everyone who recognises that web search has become too important for our democracy to be left solely to market forces. However, we especially address those with the power and the power and means to restore web search as a service that truly benefits society.”

Christine Plote, founding member of the Open Search Foundation (OSF) and project manager #FreeWebSearch Charter

3)

“Die Websuche beeinflusst alle Bereiche unseres digitalen Lebens. Wir alle nutzen sie täglich, um Informationen zu finden, Entscheidungen zu treffen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Normalerweise denken wir nicht viel darüber nach. Hinter diesen Suchanfragen verbirgt sich jedoch ein gigantisches Ökosystem, in dem einige wenige Unternehmen kontrollieren, welche Informationen Milliarden von Nutzern weltweit erreichen.“

Christine Plote, Gründungsmitglied Open Search Foundation (OSF) und Projektleiterin #FreeWebSearch Charta

“Web search touches every aspect of our digital lives. We all use it every day to navigate the internet, access knowledge, make decisions and participate in society. We don’t usually think much about it. However, behind these searches lies a billion-euro ecosystem in which a few corporations control what information reaches billions of users worldwide.”

Christine Plote, founding member of the Open Search Foundation (OSF) and project manager #FreeWebSearch Charter

4)

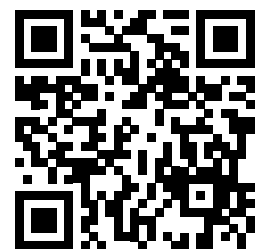
„Suchmaschinen sind nicht neutral. Sie entscheiden, was wir im Netz finden – und was unsichtbar bleibt. Als Torwächter unserer digitalen Gesellschaft prägen sie unsere Demokratie und gehören unter demokratische Kontrolle.“

Christine Plote, Gründungsmitglied Open Search Foundation (OSF) und Projektleiterin #FreeWebSearch Charta

Search engines are not neutral. They decide what we discover online – and what stays hidden. As gatekeepers of our digital society, they shape democracy itself and require democratic oversight.”

Christine Plote, founding member of the Open Search Foundation (OSF) and project manager #FreeWebSearch Charter

**Read the full charter and sign at
charter.freewebsearch.org**



#FreeWebSearch Charter

SEARCH FOR THE COMMON GOOD

**10 core principles for a
web search that serves
all people**

A Charter for open and democratic web search that serves people and society. For transparency, diversity and digital self-determination – ensuring equal access to information, protecting privacy, and fostering innovation.

Web search belongs to all of us.

charter.freewebsearch.org

SEARCH FOR THE COMMON GOOD

#FreeWebSearch Charter

#FreeWebSearch Charter

Die Websuche gehört uns allen.

Gemeinsam erobern wir sie zurück!

Liebe/r [Name],

vielen Dank für Ihre Berichterstattung über unsere Arbeit in der Vergangenheit! Heute gibt es Neuigkeiten:

Wir veröffentlichen gemeinsam mit prominenten Erstunterzeichner:innen die #FreeWebSearch-Charta – einen 10-Punkte-Plan für eine gemeinwohlorientierte Websuche.

Worum geht es?

Wie wir Informationen im Internet finden, hat weitreichende Konsequenzen für unsere Demokratie, Wirtschaft und Gesellschaft. Dennoch überlassen wir die Websuche aktuell einer Handvoll von Digitalkonzernen, die darüber entscheiden, welche Informationen sichtbar sind und welche nicht.

– Ein Thema, das nicht nur für Ihre Leser:innen, sondern auch für die Medienlandschaft und Sie als Journalist:in hochrelevant ist:

- Websuche bestimmt, welche Informationen 5 Milliarden Menschen täglich sehen.
- Suchergebnisse beeinflussen Wahlen, Meinungsbildung und Kaufentscheidungen.
- Jede Suchanfrage verrät intimste Details - Gesundheitsängste, politische Zweifel, persönliche Krisen.
- 80 bis 90 Prozent aller Suchanfragen weltweit laufen über einen einzigen Anbieter..
- Strukturelle Hindernisse und hohe Markteintrittsbarrieren machen es alternativen Anbietern schwer.

Unter den Erstunterzeichner:innen sind Organisationen wie die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union, die Neuen Deutschen Medienmacher:innen, die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur, der Bund der deutschen katholischen Jugend, Think Tanks wie das Common Grounds Forum und futur eins, alternative Suchmaschinen wie Ecosia und prominente Unterstützer:innen wie die Publizistin und Netzaktivistin Anke Domscheit-Berg und die Europaabgeordnete Alexandra Geese.

Außerdem sind Partner aus ganz Europa an Bord, darunter das Centre for Digital Cultures der Universität Birmingham, die britische Suchmaschine Mojeek, und der europäische Think Tank dataethics.eu.

Aus Starnberg engagiert sich nicht nur die Open Search Foundation, sondern auch die Bundestagsabgeordnete Carmen Wegge, Sprecherin für Recht und Verbraucherschutz der SPD-Bundestagsfraktion.

Mit der Charta fordern wir, die Websuche als kritische Infrastruktur und öffentliches Gut zum Nutzen aller Menschen zurückzugewinnen.

Warum ist das jetzt relevant?

- US-Gerichtsurteil bestätigt Google-Monopol
- EU-Regulierung unter Druck
- KI verschärft die Monopolbildung

Die #FreeWebSearch-Charta formuliert mit 10 Prinzipien eine grundlegende Reform der Websuche, die dem Gemeinwohl dient – von klaren Transparenzvorschriften für Suchalgorithmen über den Abbau von

Marktbarrieren und mehr Kontrolle für Nutzende und Content-Anbieter bis zu unabhängiger, demokratischer Aufsicht.

Für Sie als Journalist:in:

- vermitteln wir gerne Interview-Möglichkeiten mit Expert:innen und Erstunterzeichner:innen
- Exklusiv-Perspektiven möglich (z.B. nationale Bedeutung, Branchenfokus)

Haben Sie Interesse an Vorab-Materialien oder einem Hintergrundgespräch?

Herzliche Grüße
Christine Plote

Version 2

Betreff: Exklusive Vorabinfo: Antwort auf Google-Monopol | 29.9.

Bitte Sperrfrist bis zum 29.9. beachten.

Liebe/r [Name],

Sie haben kritisch über Suchmaschinen-Monopole berichtet – genau dazu starten wir eine Aktion:

Am 29.9. launchen wir, die Open Search Foundation e. V., die #FreeWebSearch-Charta mit konkreten Forderungen zur ... Prominente Erstunterzeichner:innen aus ganz Europa sind bereits an Bord.

Warum jetzt relevant:

- US-Gerichtsurteil bestätigt Google-Monopol
- EU-Regulierung unter Druck
- KI verschärft die Monopolbildung

...

Version 3

Betreff: Exklusive Vorabinfo: #FreeWebSearch-Charta | Tech-Policy-Initiative

Hallo [Name],

als Fachjournalist:in für [Digitalpolitik/Tech/Datenschutz] interessiert Sie vermutlich unsere neue Initiative:

Warum jetzt relevant:

- US-Gerichtsurteil bestätigt Google-Monopol
- EU-Regulierung unter Druck
- KI verschärft die Monopolbildung

#FreeWebSearch-Charta

- Launch: 29.9.2025